

Fallschirmjägerfreizeit 2016

und Treffen Kameradenkreis 1. LLDiv/KLK/DSO/DSK

Truppe und BDF in engem Verbund beim Fallschirmjägerregiment 31



Aufmerksame Zuhörer
bei interessanten Vorträgen.

„Was bietet mir der BDF?“ ist oft die erste Frage, wenn jemand überlegt, dem Bund Deutscher Fallschirmjäger beizutreten. Die Fallschirmjägerfreizeit 2016 in Seedorf und Bremen hat darauf für jeden wieder eine überzeugende Antwort geben können, egal ob für Aktive, Reservisten oder Ehemalige.

Vielfältige Informationen, angeregter Erfahrung- und Meinungs austausch, Stärkung des Zusammenhalts und Gedenken an die Gefallenen waren Programm und Ergebnis vom 25.–27. August in Seedorf und Bremen.

Der Charakter der Fallschirmjägerfreizeiten hat sich in den letzten Jahren geändert. In der Nachkriegszeit sind weniger gut bemittelten Fallschirmjägern verbilligte Urlaube im Kreis der Kriegskameraden durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden ermöglicht worden. Inzwischen gibt es fast kaum noch bedürftige BDF-Mitglieder und diese sind eher interessiert an Information und Gespräch über die Fallschirmjägertruppe und an einschlägigen „Events“. Dieser Entwicklung haben insbesondere die Organisatoren im Kameradenkreis 1. LLDiv/KLK/DSO/DSK, aber auch die Planer der Fallschirmjägerfreizeiten Rechnung getragen. Und so ist in diesem Jahr nach längerer Zeit wieder das Fallschirmjägerregiment 31 in Seedorf besucht worden.

Bei seiner Begrüßung der Teilnehmer hat der Präsident des BDF, General a.D. Georg Bernhardt betont: „Weil es notwendig ist, dass wir uns um unsere Kameraden im Norden kümmern“. Das Interesse am „nördlichen Außenposten der deutschen Fallschirmjägertruppe“ und dessen Umfeld war überraschend groß. BDF-Mitglieder aller

Alters- und Dienstgradgruppen bis aus Augsburg haben den Weg in das norddeutsche Tiefland gefunden. Und als besondere Gäste konnte General Bernhardt trotz Brexit erstmals Gäste der Pompey-Paras aus Portsmouth begrüßen, Maj Keith Altcock, SGM John Newman und Sgt Bob Blackburn. Aus größter Entfernung stammte sicher Major S. E. Diakite, ein Austauschoffizier aus Mali im FschJgRgt 31, der durchgehend an dem BDF-Treffen teilnehmen konnte. Ein besonderer deutscher Teilnehmer war erstmals auch BrigGen a.D. Wilhelm Tolksdorf, der ehem. Kdr Brig 14 in Stadtallendorf. Nicht zu vergessen auch die teilnehmenden Damen, für die mancher Vortrag „hartes Schwarzbrot“ bedeutete, so Gen Bernhardt. Beim Kameradschaftsabend hat er dann auch die für ihre Kameraden aktiv planenden, organisierenden und unterstützenden Kameraden gewürdigt. Sie sind alle „Bringer“ von Leistungen im BDF für ihre Kameraden ohne großes Trara, das sei gelebte Kameradschaft. Als beispielgebenden Kameraden hat er Reinhard Runde für seine inzwischen mehrjährige Betreuung unseres an den Rollstuhl gebundenen ehemaligen Auslandsbeauftragten, Erich Bosse mit der Ehrennadel des BDF ausgezeichnet.

Besonders gewürdigt hat der Präsident auch die Projektbeauftragten für das Treffen in Seedorf. Das rege Interesse am Treffen war sicher auch dem abwechslungsreichen, interessant und informativ gestalteten Angebot zu verdanken. Wichtigste Programmpunkte und Infos aus der Truppe, von Airbus/A 400M und von der Stadt Bremen verdienen es, ausführlicher dargestellt zu werden.



Ehrennadel des BDF für
Reinhard Runde (l.).

Vorträge des Fallschirmjägerregiments 31

Der Kommandeur des FschJgRgt 31, Oberst Christian von Blumröder, stellte nach der Begrüßung dar, dass es ihm wichtig sei, den Gästen einen Einblick in die neue Struktur und aktuelle Lage des Regiments mit den beiden selbstständigen Kompanien in Seedorf zu geben und Einsatzerfahrungen aus erster Hand mit ihren „lessons learned“ weitergeben zu können. Dazu standen eine Reihe der an den geschichteten Einsätzen beteiligten Fallschirmjäger zu Gesprächen zur Verfügung. Das Ziel haben die Vortragenden eindrücklich erreicht.



Vortrag Hptm Micheli.

Lagevortrag zum Fallschirmjägerregiment 31, LLAufklKp 310 und LLPiKp 270

Das FschJgRgt 31 ...

... habe gem. Vortrag von Hptm Micheli (amtierender S 3 StOffz) den Kernauftrag Mil Evac Op im Unterschied zum FschJgRgt 26 mit dem Kernauftrag Luftbeweglicher Einsatzverband. Beide müssen sich jedoch notfalls vertreten können. Im Regiment seien viele Spezialisten in mehreren unterschiedlichen Kompanien vertreten.

Die 3 FschJgKp'en sind in 4 Züge mit „normalen“ Fallschirmjägern und 1 schweren Zug gegliedert, zwei EGB-Kompanien in 3 Züge mit EGB- Fallschirmjägern und 1 schweren Zug. Insbesondere bei den EGB-Soldaten gebe es wegen ihrer vielen langen Lehrgänge Personalprobleme.

In der 1. und in der 8. Kompanie seien vielfältige Spezialkenntnisse erforderlich zur Sicherstellung der Führungsfähigkeit nach LLOp (luftbeweglicher GefSt, spezielle Fernmeldesysteme), dazu ein Fallschirmspezialzug (dh. H. FAC/CAS und ELG) sowie ein Hundezug zur Sicherstellung der Versorgung im Lufttransport und Fallschirmsprung (Luftumschlag, Materialbewirtschaftung).

Als Besonderheit im Heer gelte die 9. Kp, die LLSanKp mit ihrer speziellen Ausrüstung und Ausbildung für die Verwundetenversorgung nach Luftlandeoperationen aller Art.

Auch die 7. Kompanie, die Schwere habe mit ihrer speziellen Ausrüstung für Feuerunterstützung nach LLOp und Feuerleitung mit ihrem Joint Fire Support Team zur Feuerleitung von Art, SchiffsArt, Flugzeugen und Kampfhubschraubern.

Die Worte und Folien wurden lebendig untermalt durch ein Video von einer eindrucksvollen multinationalen EvacOp-Übung inmitten der Zivilbevölkerung in Belgien.

Die LLAufklKp 310 ...

... hat Hptm Dusterloh (AnalyseOffz) mit ihren vielfältigen Aufklärungsmöglichkeiten mittels Land- (spezieller Wiesel oder Fennek) und luftgestützter Aufklärung (Drohnen), Fernspähern (Kräfte der FSKp 200 sind in 310 integriert worden), Frontnachrichtenkräften, Radar, Sensorik, Humint vorgestellt. Damit ist die Fallschirmjägertruppe selbständig zu weiträumiger Boden- und Luftaufklärung nach Luftlandeoperationen befähigt. Andere Kräfte wie z.B. der Elektronischen Kampfführung, des Militärischen Nachrichtenwesens sowie zivile Quellen können zusätzlich integriert werden, so dass den Truppenführern in der Zelle Informationsvorbereitung und Aufklärung die erforderlichen Grundlagen für Planung und Führung aufbereitet werden können. Die Ausbildungsdauer dieser Spezialisten – oft mit EGB-Befähigung – ist erheblich. Durch die Zusammenarbeit mit einschlägigen Kräften der 11. (NL) LMB können derzeit noch vorhandene erhebliche personelle Schwächen ausgeglichen werden.

Die LLPiKp 270 ...

... hat Hptm Kissel vorgestellt mit all den Wirrnissen ihrer Aufstellungs-, Auflösungs- und Wiederaufstellungsgeschichte, die im Strudel der letzten Strukturreform auch die LLPiKp 260 mal wieder durchlaufen hat. Dabei sind es gerade die luftbeweglichen Pionierkompanien, die bei allen Bundeswehroperationen weltweit, vom Feldlager- und Stellungsbau, mit Kampfmittelabwehr beim scharfen Gefecht, beim Kampf gegen Irreguläre und bei EVACOps bis hin zur Katastrophenhilfe im Inland fast immer von Beginn an zum Einsatz gekommen sind. Dazu ist diese spezielle Pi- Kp mit ihrem EGB-PiZg, dem klassischen LLPiZg, dem Kampfmittelabwehrzug und ihrem LLPi-MaschZg luftverlastbar und luftlandefähig. Auch dieser Kompanie gelingt es noch nicht, die erforderlichen qualifizierten Spezialisten zu gewinnen, um ihre Soll-Stärke zu erreichen.

Vortrag Einsatzerfahrung 1: Operation Halmazag, OTL von Blumröder und einsatzerfahrene Soldaten des Regiments (s. auch DDF 3/2011, S. 5 ff)

„Was hat der Einsatz gebracht?“, diese grundsätzliche Frage hat der damalige Führer im harten Kampf um die Ortschaft Quatlam selbst gleich zu Beginn seines Vortrags gestellt und bedauert, dass „es wieder eng geworden ist“ im Raum Kunduz. Aber er hat, für die Ohren von Zivilisten vielleicht befremdlich, festgestellt, dass es den Soldaten innerlich etwas gebracht habe, Tod und Verwundung ins Auge geblickt zu haben. Und die Tatsache, dass in einer ständig umkämpften „No Go Area“ (siehe Karfreitagsgefecht bei Isa Kheel) nach erfolgreichem Kampf um eine Ortschaft zu Beginn November 2010 als Ergebnis in einem ganzen Tal friedliches Leben und Wiederaufbau einige Zeit möglich war, sollte Militär- und Afghanistankritikern zumindest zu denken geben. Was Oberst von Blumröder und seine damaligen Mitkämpfer von der Ausgangslage, über die Vorbereitungen und den Gefechtsablauf in Zusammenarbeit mit Afghanen und Alliierten bis hin zu den nachbereitenden Maßnahmen im zivilen Bereich sachlich nüchtern aber gerade deswegen eindrucksvoll geschildert haben, ist kaum durch gelesene Zeilen zu ersetzen.

Einige seiner Schlussfolgerungen und Anmerkungen seien aber aufgeführt: Der Auftrag müsse Nachhaltigkeit beinhalten, Aktionen seien immer in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, Operationen nur bei gesicherter Überlegenheit, Initiative und Luftunterstützung durchzuführen.

Die US-Soldaten an der Seite der Deutschen seien wirklich beeindruckend gut und kameradschaftlich gewesen. Die belgischen Kameraden haben durch ihre Zuverlässigkeit überzeugt. Der AFG- Polizeichef war tatkräftig und hat viel bewegt, im AFG Militär gebe es aber auch sehr zwielichtige Gestalten. Es ist wichtig, dass die AFG in

ihrem Land bei Operationen die Initiative haben. Nicht voreilig urteilen, man darf nicht glauben, dass man ein perfektes Land hinterlassen kann, das Wichtigste war damals, zu zeigen, dass wir solidarisch sind. Bedauerlich, dass man nicht gehört hat, dass der Großangriff der nach dem Hinterhalt folgte, bei dem OFw Pauli durch Ansprennung zu Beginn gleich gefallen ist, durch den Kompaniechef anschließend mit gutem Erfolg abgewehrt worden ist.



Stärkungstrunk als Dank für die Vortragenden.

Vortrag Einsatzzerfahrung 2: Operation Towse A Garbe II, Hptm Petri (s. auch DDF 1/2012, Seite 5 ff)

Diese Luftlandeoperation im deutschen Verantwortungsbereich unter US-Führung Ende 2010 zeigt exemplarisch die Vorteile aber auch die Schwierigkeiten solcher Operationen und die Konsequenzen für die Ausbildung. Hptm Petri hat in einem beeindruckenden Vortrag Vorbereitung und Konsequenzen sachlich präzise dargelegt und den Ablauf plastisch geschildert. Es ist bei der Operation darum gegangen, die Irregulären nicht nur aus einem Gelände zu vertreiben, sondern sie durch in ihrem Rücken luftgelandete Kräfte zu stellen und dauerhaft auszuschalten. Dazu ist Hptm Petri mit seinen Fallschirmjägern mit US-Hubschraubern bei Nacht an einen Landeplatz geflogen worden, um von dort über ein Zwischenziel Brücke zu einem Dorf vorzustoßen, bei dem den Irregulären der Rückzugsweg versperrt werden konnte.

Ein klassischer Ablauf wie aus der Kriegsgeschichte bekannt: Falsch angelandet trotz GPS der Piloten, hat Hptm Petri den Einsatz deswegen jedoch nicht wie vorgeschlagen abgebrochen, sondern sich mit seinen Männern über größere Entfernung durch schwierigstes Gelände zum Zwischenziel selbstständig handelnd vorgearbeitet, hat dieses genommen, ist von dort wie geplant zum Objekt durchgestoßen und hat das gehalten bis zum verspäteten Eintreffen der auf dem Landweg angreifenden Kräfte. Ein Video, aufgenommen im Objekt, hat die Belastung und Anspannung der Männer und das Verhalten der dortigen Bevölkerung eindrucksvoll dargestellt.

Einige Schlussfolgerungen und Anmerkungen von Hptm Petri:

Eine positive und einfach tolle Erfahrung für die Luftlander. Nie nur blind auf die moderne Technik verlassen. Das Unerwartete ist die Regel. Kämpfe wie du übst, und übe wie du kämpfst. Sofortige vertrauensbildende Maßnahmen bei Auftreffen auf Bevölkerung.

Das Gedenken an die gefallenen Fallschirmjäger...

... hat direkt im Anschluss gemeinsam BDF mit Truppe am Gedenkstein vor der Kaserne stattgefunden. Besonders natürlich der Gefallenen in Afghanistan ist gedacht worden, die namentlich am Denkmal verewigt sind, aber auch der aller Generationen und Nationen.

Empfang

Beim Empfang am Donnerstagabend konnten insbesondere die Gemeindevertreter aus der Samtgemeinde Selsingen und der Stadt Zeven begrüßt und ihnen ein Gastgeschenk überreicht werden, ebenso auch OTL Buchholz, der Verantwortliche Kommandeur in Rothenburg/Wümme, ehem. Bataillonskommandeur in der LL-



Gefallenengedenken am Gedenkstein.

Brig 31, der es in seiner Kaserne dankenswerterweise ermöglicht hat, einige Teilnehmer des Treffens in dienstlichen Unterkünften übernachten zu lassen.

Bürgermeister Husemann aus Zeven hat für alle Gemeindevertreter in seinem Grußwort die enge und gute Verbindung der Gemeinden mit den Fallschirmjägern am Standort betont und die Leistungen der Gemeinden bezüglich Arbeitsplätzen, Wohnungen und Kinderbetreuung für die Familien erläutert.

Dann stand, wie beim Kameradschaftsabend, ein schmackhaftes Büffet zur Stärkung bereit.

Jahresversammlung des Kameradenkreises und Parallelprogramm

Gleich am frühen Morgen des Freitags hat der Kameradenkreis 1./LLDiv/KLK/DSO/DSK seine Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen abgehalten (siehe S. 34). Für Nicht-Kameradenkreismitglieder hat der Redakteur DDF die Highlights des Programms des BDF im vergangenen Jahr bildlich dargestellt nach dem Motto: Das alles hat der BDF geboten, wer nicht dabei war, dem ist etwas entgangen.

Präsentation Ausrüstung des Fallschirmjägerregiments 31

Nach den Vorträgen des ersten Tages hat die aktive Truppe am Freitagmorgen ihre Geräte vorgestellt, die ihr derzeit für ihre luftbeweglichen Operationen zur Verfügung stehen.

- Die LLAufklKp 310 hat die Palette ihrer technischen Aufklärungsmittel dargestellt und vorgeführt und auf Verbesserungen in der Zukunft verwiesen
- Die LLPiKp 270 hat ihr speziell lufttransportierbares Pi-Gerät vorgestellt
- Die 1. Kp hatte den luftbeweglichen Gefechtsstand aufgebaut
- Die 7. Kp hat die schweren Waffen (Mörser, Wiesel MK und TOW) aufgebaut und präsentierte das Gerät des Feuerunterstützungszugs mit dem Joint Fire Support Team.
- Die 8. Kp, die UnterstützungsKp, hat den Luftumschlagzug mit den verschiedenen Schwer- und Außenlastmöglichkeiten sowie den flexiblen Crailer-Gabelstapler gezeigt.
- Die Truppe hat sich viel Mühe gegeben und so mancher ältere Ehemalige oder Reservist kommt doch ins Staunen, was heutzutage luftbeweglich möglich ist. Die



Grußwort Bürgermeister Husemann.



Gerätevorstellung LL AufklKp 310.



Gerätevorstellung 8. Kp, Crailer.

Soldaten aller Dienstgrade an den Stationen, alle schon mit längeren Dienstzeiten und oft mit Einsatzerfahrung, haben die Fragen auch ausgesprochen kompetent beantwortet, lediglich der Eine oder Andere hatte noch weitere Lehrgänge zu besuchen.

Werksbesichtigung Airbus Industries Bremen – A 400M

Nach dem Truppenverpflegungs-Mittagsmenü wurde zu Airbus Industries im Werk Bremen gefahren. Dort haben die Besucher zuerst eine kurze Einführung in das Gesamtunternehmen und das Werk Bremen erhalten. Im Werk arbeiten insgesamt 4 500 Mitarbeiter, davon sind 1 600 im Bereich Airbus Defence & Space beschäftigt am Tankflugzeug und an wesentlichen Teilen des A 400M. Nach Einteilung in zwei Gruppen erfolgte eine Führung durch die Produktionshallen. Derzeit äußern sich selbst Airbus-Mitarbeiter nicht begeistert über den A 400M wegen der hohen technischen Ansprüche, der Zeitverzögerungen, Beststellungsänderungen ... Die Schwierigkeiten mit den Sonderwünschen der vielen beteiligten Nationen und Ämtern werden eher dezent verschwiegen. „Wir haben Lehrgeld bezahlt“ heißt es lapidar. Höchstens wird eingeflochten, dass die in Deutschland sehr massive Kritik in anderen Ländern nicht so verbreitet ist. Man kann aber nur staunen, welch

enorme technische Leistung planerisch und herstellungstechnisch in Bremen erbracht wird und welche umfangreiche, aufwendige Anstrengungen erforderlich sind, Schwerlasten und Fallschirmjäger abzusetzen. Hut ab vor den Technikern, Betriebsleitern und Arbeitern, die trotz Druck in 72 Tagen einen mit der Transall nicht mehr vergleichbaren High-Tech-Rumpf ohne den geringsten Fehler zusammenbauen.

Kameradschaftsabend

Mit „Rot scheint die Sonne“ hat die Fallschirmjägerfreizeit begonnen, so auch der Kameradschaftsabend. Dann hat OTL a.D. Finger kurz den Stand des Museums in Altstadt verdeutlicht, das jetzt durch drei Stellwände zur Geschichte des Standortes-/der Gemeinde Altstadt erweitert wurde. Die Gäste haben sich für die Einladungen bedankt, so John Newman für die Briten und Major Dikati aus Mali, die beide gleich eine Gegeneinladung ausgesprochen haben. Kamerad Roland Lukaschek sprach für die IG-Fallschirmjäger: „Wir wollen nicht von der Geschichte vergessen werden“ und übergab ein Bild mit Springern an der AN-2. Antwort Präsident BDF: „Es sollte doch möglich sein, dass wir das, was wir mit Polen und Anderen geschafft haben, auch mit unseren deutschen Kameraden schaffen“.

Besichtigung Rathaus Bremen

Organisiert war diese durch unseren BEA Nordeuropa des BDF, Oberst a.D. Dietmar Werstler, dem ehem. Kommandeur Landeskommando Bremen, in Zusammenarbeit mit Frau Birgitt Rambalski. Sie ist nicht nur Protokollchefin, sondern u.a. auch zuständig für militärische Angelegenheiten in der Bremer Bürgerschaft. So konnten die Teilnehmer der Fallschirmjägerfreizeit eine außergewöhnliche Führung durch traditionell-stilvolle Räume im Bremer Rathaus erleben. Von Raum zu Raum nutzte Frau Rambalski die Bilder, Statuen und Ausstattungsgegenstände, um eine lebendige Einführung in die Geschichte der alten Hansestadt zu geben, auch in einigen Räumen zu denen ein „normal Sterblicher“ normalerweise keinen Zutritt hat – wir wissen die Ehre zu schätzen.

Unter großem Applaus der gesamten Mannschaft bedankte sich General Bernhardt bei Frau Rambalski für ihre vertiefte kompetente Führung.

Zusammenfassender Kommentar und Dank

Auf dem weiten Marktplatz vor dem Bremer Rathaus verabschiedeten sich die Teilnehmer mit durchweg zufriedenen Mienen und fröhlichen Gesichtern.

Diese Freude ist vielen Mitwirkenden zu verdanken: In erster Linie natürlich der Truppe unter der Führung von Oberst von Blumröder, besonders den Vortragenden, der Geräteschautruppe, dem ProjOffz, OLT Kanthak, der Betreuungsgesellschaft für ihre Bewirtung, OTL Buchholz ist zu danken für die kostengünstigen Unterkünfte in Rothenburg.

Airbus Industries, besonders die Herren Andreas Thürnagel und Jürgen Borg seien hier genannt, ebenso Frau Birgit Rambalski von der Bremer Bürgerschaft.

Aus dem Kameradenkreis haben sich seit Monaten an der Seite von GenMaj a.D. Bernhardt die Kameraden Torsten Schmidt, Martin Hinrichs und Klaus Köster um Planung und Organisation verdient gemacht und Kamerad Walbe für die Betreuung der UK-Gäste.

Sie haben für die Kameraden „geboten“ Ihnen allen dafür Dank und „Glück ab“!

Oehler, G-BL



Im Rathaus, r. Frau Rambalski.

Der Deutsche Fallschirmjäger

Zeitschrift des Bundes Deutscher Fallschirmjäger e.V. (BDF) in der Union Europäischer Fallschirmjäger U.E.P., ISSN 0012-0081

Herausgeber:

Bund Deutscher Fallschirmjäger e.V., Im Klein Feld 19, 76689 Karlsdorf-Neuthard, Internet: www.fschjgbund.de

Redaktion (verantwortlich):

Hans-Joachim Oehler, Im Klein Feld 19, D-76689 Karlsdorf-Neuthard, Tel./Anrufbeantworter 07251/348120, Fax 07251/348121, E-Mail: oehlerddf@gmx.de, verantwortlich für Inhalt, Layout und Anzeigen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Einsender von Manuskripten, Briefen u. a. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Texte mit Autorenvermerk geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Alle Angaben ohne Gewähr. Keine Haftung für unverlangte Einsendungen.

Bundesmitteilungen:

Geschäftsführender Bundesleiter, Hans-Joachim Oehler (Adresse siehe Herausgeber).

Abonnement/Bezug/Bestellungen:

Bund Deutscher Fallschirmjäger, Mitglieder- und Abonnementbeauftragter, Peter Pferdekämper, Mühlthalstr. 43, 90766 Fürth, Tel.: 0911/52882309, Fax: 0911/92339431, E-Mail: fschjgbund@gmx.de

Bestellungen von Einzelausgaben »Der Deutsche Fallschirmjäger« direkt beim Mitglieder- und Abonnementbeauftragten.

Bezugspreis:

Jahresbezug inkl. Porto Euro 25,-
Einzelausgaben inkl. Porto Euro 5,50
Schwerpunktheft inkl. Porto Euro 8,-
Erscheint alle 2 Monate.

Konten:

Sparkasse Pforzheim Calw,
IBAN: DE49 6665 0085 0007 3492 97
SWIFT-BIC.: PZHSDE66

Sämtliche Zahlungen – außer Spenden – nur noch auf dieses Konto überweisen.

Bezieher mit Lastschriftverfahren:

Jahresbezugspreis wird durch den BDF e.V. eingezogen

Spendenkonto Bund Deutscher FschJg:

Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE90 6665 0085 0007 3493 35
SWIFT-BIC.: PZHSDE66

Kontoinhaber: Bund Deutscher FschJg e.V.
Dazu: Verwendungszweck: »Spende«, evtl. dazu weitere Zweckangabe. Spendenbescheinigungen stellt der Bundesschatzmeister, Peter Pferdekämper, aus.

Gesamtherstellung:

Schneider-Druck GmbH, Erlbacher Str. 102, D-91541 Rothenburg o. d. T., Telefon 09861/400-152, Fax 09861/400-154.



Dank an die Organisatoren: Köster, Hinrichs, Schmidt (v. l.).



Grußwort Maj. Diakite (Mali).



Hauptmann Petri



Wohlschmeckende Stärkung in den Pausen mit Kaffee und Kuchen.



Grußwort Lukaschek (IG FschJg), r. die Gäste aus England mit Betreuer Walbe.